

Lebendige Leselandschaft – Ein Leseförderkonzept für das Max-Planck-Gymnasium

Dr. Erika Labinsky & Julia Pietyra

(18.02.2026)



Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	3
2. Theoretische Grundlagen des Leseförderkonzepts.....	3
3. Leseförderung im Rahmen unserer Schule.....	6
3.1 Schulbibliotheken.....	6
3.2 Regulärer Unterricht	8
3.2 Leseförderung in Schülerhand – die Schülerfirma „Living Library“.....	10
3.3.1 Konzept	10
3.3.2 Autorenlesungen	12
3.3.3 Instagram-Account	13
3.4 Leseband.....	14
3.5 Begabtenförderung	14
3.6 Erasmusprojekte.....	15
4. Außerschulische Lernorte	15
4.1 Bildungspartnerschaft mit der Stadtbücherei	15
4.2 Besuche von außerschulischen Kultureinrichtungen und Lesungen.....	16
5. Das Leseförderkonzept im Überblick	17
6. Verwendete Literatur	18

1. Einführung

Im Januar 2016 erschien die erste Fassung des Leseförderkonzepts am Max-Planck-Gymnasium und nun, zehn Jahre später, ist es an der Zeit, eine Fortschreibung des Konzepts zu wagen. In diesen zehn Jahren haben sich viele Dinge weiterentwickelt, sowohl am Maxe als auch in der allgemeinen Lesedidaktik. Insbesondere die Digitalisierung zeigt ihre Auswirkungen, sowohl als Motor für neue, digital gestützte Leseförderkonzepte als auch als Problem für die Häufigkeit des Lesens im Kindes- und Jugendalter. Geblieben und gewachsen ist daher der Wunsch, Schülerinnen und Schülern das Lesen näherzubringen und trotz, oder gerade wegen der Konkurrenz im Bereich digitaler Spiel- und Unterhaltungsmedien einen Gegenpol zu bieten. Denn Lesen öffnet Welten, Lesen fördert Imaginationsfähigkeit und Persönlichkeitsentwicklung, Lesen hat positive Einflüsse auf den Wortschatz und die Fähigkeit, Inhalte zu verknüpfen, und Lesen macht als Freizeitbeschäftigung schlicht und einfach großen Spaß.

Was ist nun eigentlich Leseförderung? Leseförderung bedeutet nicht nur, dass Schüler*innen besser lesen oder genauer lesen lernen. Leseförderung heißt auch, dass mehr Kinder und Jugendliche überhaupt wieder lesen, dass sie gerne lesen und dazu angeregt werden, Vielfältiges zu lesen. Eine aktive und lebendige Leselandschaft am Max-Planck-Gymnasium zu etablieren, ist Ziel dieses Leseförderkonzepts. Unsere Schulbibliothek(en) waren und sind ein Kernstück des Konzepts, aber renovierte Räume allein reichen nicht aus. Voraussetzung für ein Leseförderkonzept ist vielmehr ein grundlegendes und umfassendes Verständnis von „Leseförderung“, welches zum einen auf theoretischen Grundlagen beruht, zum anderen an unserer Schule bereits Bestehendes bündelt und innovative Ideen aufgreift. Darüber hinaus muss die Schulbibliothek lebendig bleiben und fortlaufend für interessante Angebote sorgen. Hierfür ist es wichtig, die Schülerschaft von Anfang an mit einzubeziehen, damit sie sich nicht nur als Adressat, sondern auch als Gestalter begreifen kann. Wenn dann die einzelnen Räder ineinandergreifen, Lesekompetenz stufenweise aufgebaut wird und auch die Schülerschaft „gelebte Lesepraxis“ am MPG erfährt, ist der Weg zu einer lebendigen Leselandschaft geebnet.

2. Theoretische Grundlagen des Leseförderkonzepts

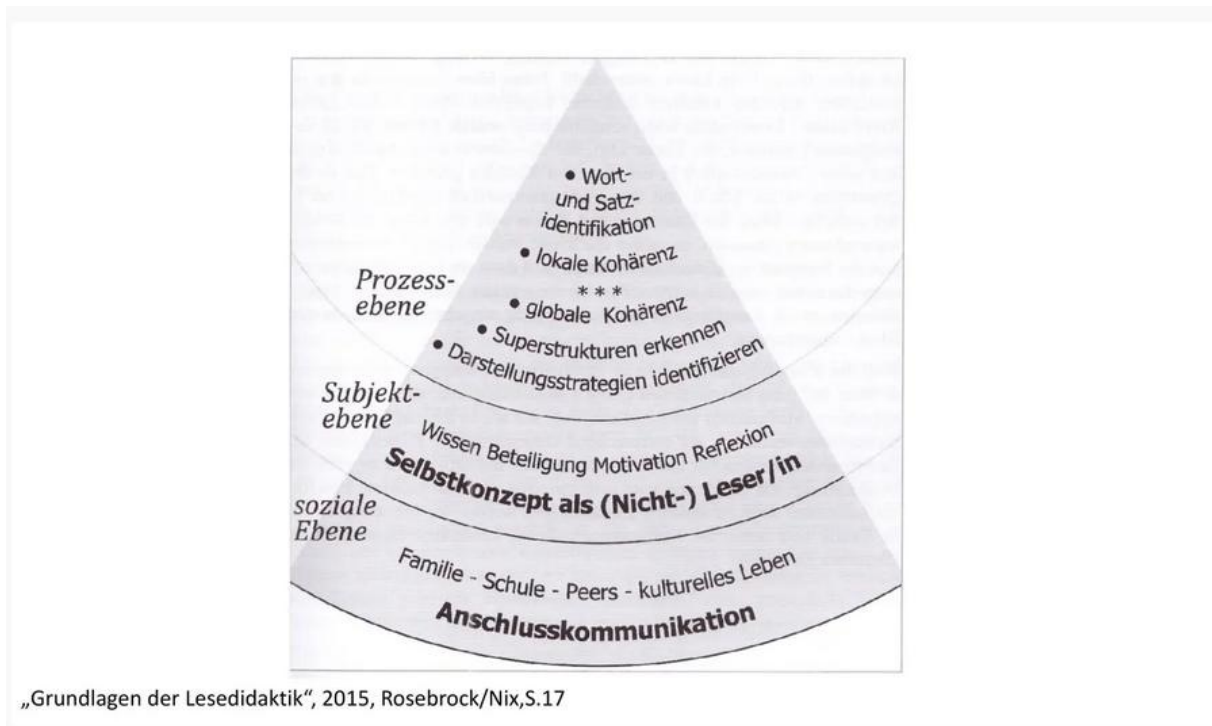
Wir gehen von einem erweiterten Lesebegriff aus, wie ihn der Bundesverband Leseförderung definiert hat: „Lesen ist das Erfassen von Texten und Bildern in und mit allen Medien. Auch das Hören von Sprache und das Sehen von Bildern gehört im weiteren Sinn zum Lesen.“¹ Zudem integriert deren Definition von Leseförderung den Lesenden in seiner ganzen

¹ <http://www.bundesverband-lesefoerderung.de/ueber-uns/>, gesehen am 21.08.2013.

Persönlichkeit: Leseförderung sei eine Förderung, „die die gesamte Person umfasst und zu eigenem, auch kritischem Denken anregt.“²

Unter dem Begriff der Leseförderung werden eine Reihe verschiedener Maßnahmen und Methoden zusammengefasst, die auf unterschiedlichen Ebenen eines Lesemodells anzusiedeln sind. Dazu gehören laut Rosebrock/Nix (2017):

- Lautleseverfahren
- Vielleseverfahren und
- Leseanimation³.



Lautleseverfahren sowie Verfahren zum Einüben von Lesestrategien dienen dem konkreten Textverständnis auf Wort-, Satz- und Textebene⁴. Während die Einübung von Lesestrategien längst Eingang in den Fachunterricht gefunden hat, werden Lautleseverfahren eher selten bewusst als Lesefördermaßnahme eingesetzt. Tatsächlich haben aber viele Kinder, selbst diejenigen, die nach der vierten Klasse eine gymnasiale Laufbahn einschlagen, noch Probleme, einen Text flüssig und sinnkonstituierend vorzulesen⁵. Dies ist aber eine *conditio sine qua non* für viele Lesefördermethoden.

Die zweite Ebene wird im Modell von Rosebrock als „Subjektebene“ bezeichnet und erfasst den Leser in seinem Selbstkonzept als „Vielleser“ oder als „Nichtleser“. Die sog. „Vielleseverfahren“ dienen vor allem dazu, die Schülerschaft dazu zu bringen, möglichst viel und oft zu lesen. Damit das Viellese intrinsisch motiviert bleibt, wird z.B. vorgeschlagen, in der Unterrichtszeit frei gewählte Kinder- und Jugendbücher zu lesen, ohne dass diese

² Ebd.

³ Rosebrock/Nix 2017.

⁴ Rosebrock/Nix 2017, S. 27.

⁵ Ebd., S.28ff und S.59ff.

Gegenstand weiterer Unterrichtshandlung werden. Man erhofft sich von diesen Verfahren quasi „beiläufige Effekte auf die unterschiedlichen Komponenten von Lesekompetenz.“⁶ Rosebrock/Nix betonen allerdings, dass diese Effekte nicht Ergebnisse singulärer Viellesemaßnahmen, wie z.B. einer vereinzelt durchgeführten Leseolympiade, sein können. Vielmehr solle man sich bewusst machen, dass „Vielleseverfahren längere Zeiträume und vor allem ein umfassendes lesekulturelles soziales Umfeld zu fordern scheinen – eine ‚lesende Schule‘ nämlich, in der von allen Beteiligten immer die Funktion und die Hochschätzung des Lesens vorgelebt wird.“⁷ Eine freundliche und aktive Schulbibliothek ist ein unverzichtbarer Bestandteil dieses wünschenswerten Umfelds.

Der dritte Bereich der „Leseanimation“ ist auf sozialer Ebene anzusiedeln, wenn gemeinsames Lesen oder Anschlusskommunikation über Lektüre stattfindet. Hierzu zählen eine Reihe kreativer Maßnahmen, wie beispielsweise Lesetagebücher, Bücherkisten, Lesenächte, Buchvorstellungen, literarische Talkshows, Autorenlesungen, Besuche in Buchhandlungen etc. Letztlich umfasst Leseanimation „Werbung“ für das Bücherlesen, damit Schülerinnen und Schüler erfahren, dass „Lektüre spezifische Interessen befriedigen“ und „Genusserfahrungen bereithalten“⁸ könne. Leseanimation falle insbesondere bei denjenigen Lesern auf fruchtbaren Boden, die auf der unmittelbaren Prozessebene des Lesens, also auf der Wortebene, keine Probleme mehr haben.

Leseförderung ist zusammengefasst ein wichtiger Motor des Prozesses der Lesesozialisation. Darunter ist laut Rosebrock der „dialektische Verlauf der Herausbildung des Einzelnen in der Auseinandersetzung mit literarischen Medien und der Prozess seines Hineinwachens in die Schrift- bzw. literarische Kultur“⁹ zu verstehen. Wichtigste und einflussreichste Instanz für die literarische Sozialisation als Teil der Lesesozialisation ist nach der Familie das Schulfach Deutsch bzw. der Literaturunterricht¹⁰. Dieser hat nicht nur die Aufgabe, Lesekompetenz im Sinne von „reading literacy“ zu fördern, sondern Lesemotivation und subjektive Beteiligung herzustellen und damit die literarische Rezeptionskompetenz mit wachsendem Schulalter zu erweitern.

Der Begriff „Lesesozialisation“ umfasst aber selbstredend auch pragmatische Texte und die Fähigkeit, diese zu nutzen und zu verstehen. Insbesondere in der Oberstufe im Rahmen der Facharbeit – der ersten größeren, selbst verfassten wissenschaftlichen Arbeit -, ist es wichtig, die Schreibenden im gesamten Schreibprozess fachkundig zu begleiten: Hierzu zählt die Beschaffung, Sichtung und kritische Auseinandersetzung mit Fachliteratur. Oftmals sind Universitätsbibliotheken, die im Zusammenhang mit der Facharbeit besucht werden, für diesen Zweck zu umfangreich und Schülerinnen und Schüler verlieren den Überblick in der Informationsflut. Besser geeignet zur Heranführung an wissenschaftliches Arbeiten ist eine

⁶ Rosebrock/ Nix 2017, S. 45.

⁷ Ebd., S.53.

⁸ Ebd., S.92.

⁹ Rosebrock 2003, S. 153.

¹⁰ Rosebrock 2003, S. 163.

kleine, gut sortierte Fachbibliothek mit überschaubarem Korpus, die einen sinnvollen propädeutischen Rahmen zur Verfügung stellt.

Im Rahmen des Seminarfachs, in dem die Facharbeit geschrieben wird, erhalten wir zudem die Rückmeldung von Lehrkräften, dass die Schreibenden oft auf Internetquellen zurückgreifen. Dieser Trend ist verständlich, da das Internet ein breites und bequemes Rechercheinstrumentarium bietet, gleichzeitig ist den meisten selten bewusst, dass sie es oft mit wenig vertrauenswürdigen, tendenziösen oder schlecht recherchierten Quellen zu tun haben. Mit dem Aufkommen künstlicher Intelligenz ergibt sich des Weiteren die Notwendigkeit, den Unterschied zwischen KI als unterstützendem Werkzeug und KI als Ersatz für die eigene Denkleistung zu verdeutlichen. Kritische Sichtung von Fachliteratur, gedruckt oder digital, und die umsichtige Nutzung von Künstlicher Intelligenz als Teil einer allgemeinen Medienkompetenz, sind daher Fähigkeiten, die in und für die Oberstufe trainiert werden müssen und ebenfalls zu den Aufgaben schulischer Leseförderung gehören.



3. Leseförderung im Rahmen unserer Schule

3.1 Schulbibliotheken

Das MPG verfügt über zwei Schulbibliotheken:

Die Schulbibliothek in der Außenstelle des MPG, welche im Jahr 2024 renoviert wurde und auf 16 Quadratmetern eine gute Sammlung kindgerechter Sach- und Kinderbücher bietet, steht dem fünften und sechsten Jahrgang jeden Tag in den Pausen als ruhiger Rückzugsort zur Verfügung. Die Öffnungszeiten garantieren Lehrkräfte, aber vor allem der Bibliotheksdienst, der vom 6. Jahrgang verantwortungsvoll ausgeführt wird. Dass die Bibliothek lebendig bleibt – dafür sorgen nicht nur bequeme Sitzgelegenheiten in und vor der Bibliothek, sondern auch

zahlreiche Leseförderaktionen in den Pausen, die u.a. von der IG Buchstabenbühne, also von Schüler*innen und für Schüler*innen, ausgedacht und durchgeführt werden.



Schulbibliothek in der Außenstelle

Die in die Jahre gekommene Schulbibliothek im Haupthaus ist 2014/15 renoviert und neu eingerichtet worden. Um der Schülerschaft des MPG endlich wieder einen attraktiven Lern- und Leseort bieten zu können, unternahm die Schule eine enorme Kraftanstrengung: Ein großer Sponsorenlauf, die Einrichtung einer Schülerfirma und eine hohe Schüler- und Elternbeteiligung bei der Renovierung und Neueinrichtung führten schließlich zum Ziel: Im Mai 2015 konnten die renovierten Räumlichkeiten der Schulbibliothek wiedereröffnet werden. Die Schulbibliothek ist modern und funktional ausgestattet und bietet mit einem großen Sitzpodest, mehreren Lesecken und flexiblen Arbeitsplätzen vielseitige Möglichkeiten für den Unterricht und das individuelle Lesen und Lernen. Ca. 10.000 Medien und vier Computerarbeitsplätze können genutzt werden. Der Medienbestand umfasst einen großen Fachbuchbestand für alle Schulfächer, der nach und nach aktualisiert wird. Kernstück ist eine Jugendbibliothek, die sich vornehmlich an Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 7 – 9 richtet und aktuelle Jugendromane, Klassiker, Fantasy, Mangas und Belletristik vorhält. Alle Schülerinnen und Schüler können die Bibliothek zu Öffnungszeiten besuchen, um sich Bücher auszuleihen, Hausaufgaben zu machen, Referate vorzubereiten oder ihre Facharbeit zu schreiben. Die täglichen Öffnungszeiten werden von einem/ einer Freiwilligendienstleistenden, Schüler*innen sowie Lehrkräften gemeinsam gesichert, wobei längere und flexible Öffnungszeiten ressourcenbedingt ein Desiderat bleiben.



Schulbibliothek im Haupthaus

3.2 Regulärer Unterricht

Leseförderung im Rahmen des regulären Unterrichts findet am MPG zuvorderst im Deutschunterricht statt. Grundlage ist hierfür das Kerncurriculum für Gymnasien für die Schuljahrgänge 5-10¹¹. Darin wird neben der Vermittlung von Lesestrategien die Förderung von Lesefreude und Leseinteresse gefordert (ebd., S.12). Umgesetzt wird das KC an unserer Schule beispielsweise durch die Einführung in die Schülerbibliotheken, Buchvorstellungen in Jahrgang 6 sowie den institutionalisierten Vorlesewettbewerb in Jg.6.

Die Schulbibliothek spielt eine zentrale Rolle im Rahmen der schulischen Leseförderung. Indem sie vielfältige Lesemedien vor Ort zur Verfügung stellt, ermöglicht sie die flexible und schnelle Integration von Leseaktionen in den Schulalltag.

Für den Deutschunterricht stellt die Bibliothek eine besonders große Bereicherung dar. In den Jahrgängen 7-10, in denen auch die vielzitierte „Lesekrise“¹² stattfindet, kann der Deutschunterricht mit Hilfe einer modernen Jugendbibliothek viel stärker individualisierten Literaturunterricht anbieten als dies mit der klassischen Unterrichtslektüre der Fall wäre. Es

¹¹ Siehe http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/kc_gym_deutsch_nib.pdf, gesehen am 31.08.2013.

¹² Rosebrock 2003, S. 159.

versteht sich von selbst, dass eine Bibliothek zudem Raum für eigenständiges Arbeiten, z.B. an Referaten, bietet.

In Jahrgang 7 findet jeweils zu Beginn des Schuljahres eine kurze Einführungsveranstaltung in die Bibliothek statt. Dies übernimmt die Bibliotheksleitung oder der FSJler, den das Maxe sich mit der Delmenhorster Stadtbücherei teilt.



JuLe (= Junge Leser), die Jugendabteilung in der Bibliothek im Haupthaus

Die Bibliothek verfügt auch über ein breites Angebot an englischer, französischer, spanischer und lateinischer Literatur, die sich für fremdsprachendidaktische Konzepte wie beispielsweise die „lecture individuelle“ eignet.

In der Oberstufe müssen Methoden, wie z.B. Recherchestrategien („skimming“, „scanning“, Bibliographieren etc.) vermittelt werden. Hier bietet das Seminarfach geeignete Lernzeit, um auf die ca. fünfzehnteilige Facharbeit vorzubereiten. Durch die Stadtbücherei Delmenhorst findet hierfür zudem eine spezielle Infoveranstaltung statt, in der auf verschiedene Recherchemethoden eingegangen wird.

Mit der Anschaffung von Tablet-Klassensätzen für die Jahrgangsstufen 5 bis 10 sowie der Einführung elternfinanzierter Tablets in Jahrgang 11 können auch digitale Lesemedien stärker in den Unterricht integriert werden, z.B. E-Books, Audio-Books oder Lese-Apps.



Digitales Arbeiten in der Schulbibliothek

3.2 Leseförderung in Schülerhand – die Schülerfirma „Living Library“



3.3.1 Konzept

Im Schuljahr 2014/15 wurde im Seminarfach¹³ „Medien und Schulbibliothek“ unter der Leitung von Frau Dr. Labinsky und Frau Pietyra eine Schülerfirma gegründet, die sich dem Bibliotheksmanagement und Fundraising verschrieben hatte. Seit 2015/16 ist die Firma unter

¹³ Das Seminarfach in Jg.12/13 hat u.a. die Aufgabe, die Lernenden in das wissenschaftliche Arbeiten und das Verfassen einer Facharbeit einzuführen und wird methodisch oft als Projektunterricht umgesetzt.

dem Namen „Living Library“ aktiv und kümmert sich um die Ausrichtung von Leseevents in der Schule. Hierzu gehören beispielsweise Autorenlesungen, Poetry Slams, die Pflege eines Instagram-Accounts, Bücherbasare, Book Sharing und andere Aktionen.

Leseförderung findet auf mehreren Ebenen statt: Indem die Schüler*innen Veranstaltungen rund um das Lesen organisieren, fördern sie ein positives Leseklima in der Schule und setzen sich selbst intensiv mit der Thematik auseinander. Die Schülerakzeptanz ist hoch, da die Events von Schüler*innen für Schüler*innen gemacht werden. Auch darüber hinaus sind die „LiLis“, wie die Teilnehmenden der Schülerfirma genannt werden, in der Bibliothek aktiv, indem sie z.B. freiwillig Schülerpräsenzen anbieten, um längere Öffnungszeiten zu gewährleisten. Durch das hohe Maß an Eigenverantwortung und Eigenaktivität findet eine starke Identifikation mit dem Thema Lesen und Bibliothek statt. Von der Kultur des Lesens, die durch die Schülerfirma gelebt und gepflegt wird, profitiert die gesamte Schule.

In einer bewerteten Facharbeit, die verpflichtender Bestandteil des Seminarfachs ist, werden die theoretischen Themen erarbeitet und vertieft. Schwerpunkte der Arbeiten liegen auf den Bereichen „Bibliothekswesen“, „Leseförderung“, „Geschichte des Lesens“, „Lesesozialisation“ sowie „Lesen und neue Medien“. Auf diese Art und Weise erwerben die Schreibenden ein umfangreiches theoretisches Wissen. Dieses Konzept wird in heutigen didaktischen Ansätzen als „Deeper Learning“ bezeichnet (vgl. Sliwka/Klopsch 2022). Im Unterschied zu einer Bibliotheks-AG oder Lese-AG, in deren Rahmen Ziele der Leseanimation ebenfalls erreicht werden können, ist eine wesentliche Säule des Konzepts die fachliche Auseinandersetzung mit den Themen Lesen und Leseförderung, die dazu führt, dass die Lernenden eine Fachexpertise aufbauen. Dieses Wissen fließt in die Gestaltung von Leseförderprojekten ein, die die Teams selbst auswählen und konzipieren. Die Planung und Durchführung von Lese-Events stellt eine authentische Lernleistung im Sinne einer echten Aufgabe dar, die für die Lernenden und ihre Lebenswelt bedeutsam ist (vgl. Sliwka & Klopsch 2022, 126).

Die Verknüpfung des Deeper-Learning-Konzepts mit dem Konzept der Leseförderung in Schülerhand bietet viele Vorteile: Neben dem intensiven fachlichen Lernzuwachs erfahren die Lernenden Selbstwirksamkeit im Zuge einer hohen Verantwortungsübernahme und es entsteht eine Win-Win-Situation in Bezug auf schulische Lesefördermaßnahmen, da sowohl die agierenden als auch die adressierten Schüler*innen davon profitieren.



Schülerinnen der Living Library am Bücherstand auf dem Weihnachtsbasar der Schule

3.3.2 Autorenlesungen

Ein besonderer Schwerpunkt ist das Angebot an Autorenlesungen, das in den letzten Jahren zum Großteil durch das Engagement der Schülerfirma realisiert werden konnte. Die Organisation von Autorenlesungen stellt eine Herausforderung dar, da bereits frühzeitig eine Auswahl und die Kontaktaufnahme mit den Autor*innen erfolgen muss, die Budgetierung und die Planung der Lesung für einen bestimmten Jahrgang passen müssen sowie die eigentliche, reibungslose Durchführung der Lesung selbst gewährleistet sein muss. Umso schöner ist es, wenn die Lesung erfolgreich stattfindet und die Organisationsteam stolz auf das Ereignis zurückblicken kann. Die adressierten Schüler*innen profitieren insbesondere davon, wenn die Romane, die vorgestellt werden, vorher im Unterricht behandelt worden sind. Aber selbst, wenn dies nicht der Fall ist, ist es interessant für die Schülerschaft, neue Romane kennenzulernen und den Autor*innen im Anschluss an die Lesung Fragen zum Schreibprozess und zum Beruf zu stellen. Insofern bilden Autorenlesungen einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung.

In den letzten Jahren haben unter anderem folgende Autorenlesungen am Maxe stattgefunden:

- 2016 Herbert Günther: „Zeit der großen Worte“
- 2024 Rasha Kayat: „Ich komme nicht zurück“
- 2025 Annette Mierswa: „Der Scherbenpalast“
- 2026 Katrin Schrocke: „Weiße Tränen“




Kathrin Schrocke (Mitte) zu Besuch am MPG

3.3.3 Instagram-Account

Die Schülerfirma hat einen Instagram-Account eröffnet und postet dort unter *living.library.maxe* regelmäßig News, Lesetipps und kleine Reels aus der Schulbibliothek. Mit 176 Beiträgen und über 270 Followern (Stand Februar 2026) handelt es sich um einen aktiven Account, der über ein modernes, schülernahes Format Leseförderung betreibt, indem er Leselust weckt.

Instagram Anmelden Registrieren




living.library.maxe :


Living Library 🇩🇪

176 Beiträge 276 Follower 28 Gefolgt


Bibliothek
 • Schülerfirma am Maxe
 • Events 📅
 ... mehr




Buchempfehl...




Unser TikTok...




Buch der Wo...




Seminarfach 📖



Umfragen 👉



Podcast 🎧



Bücher 📚

3.4 Leseband

Im Schuljahr 2025/26 wurde das Leseband als schulisches Förderkonzept zur Stärkung der Lesekompetenz durch wöchentliche Lesezeiten (ca.20-30 Min.) erstmalig ausprobiert. Ziel des Konzepts ist es, mit Hilfe des freien Lesens Leseflüssigkeit, Verständnis und Motivation der Kinder zu verbessern. Rollierend im Stundenplan ist jede Klasse der Jahrgänge 5 und 6 mit der Lesezeit mindestens einmal die Woche an der Reihe und liest frei aus dem Angebot an Büchern, das die Schulbibliothek oder der Klassenleseschrank bieten. Es gibt keine Vorgaben in Bezug auf die Lektüre. Am Ende der Lesezeit soll ein Eintrag in einen LesePASS erfolgen, der den Schüler*innen ermöglicht, das Gelesene zu dokumentieren und kurz zu reflektieren.

3.5 Begabtenförderung

Das Max-Planck-Gymnasium bildet mit vier Delmenhorster Grundschulen und zwei Kindertagesstätten den Kooperationsverbund „Hochbegabung fördern“. Interessierten Schüler*innen werden frühzeitig besondere Angebote eröffnet, die individuelle Talente, Fähigkeiten und spezielle Interessen stützen und stärken. Zugleich ist der Kooperationsverbund darum bemüht, diese Schüler*innen im Schulalltag dahingehend zu unterstützen, dass ihre Begabungen anerkannt und wahrgenommen werden.

Die Begabtenförderung an unserer Schule findet Ausdruck in einer Vielzahl von Interessengemeinschaften, für die Schüler*innen von Lehrkräften vorgeschlagen werden können, sowie der Möglichkeit von Pull-Out-Maßnahmen, d.h. der zeitweisen Ausgliederung aus dem Unterricht, um individuelles Arbeiten an Projekten zu ermöglichen. Weiterer Ausdruck der Begabtenförderung ist die Vielzahl erfolgreicher Wettbewerbsteilnahmen unserer Schülerschaft¹⁴.

Es versteht sich von selbst, dass eine attraktive, mit geeigneten, modernen Fachbüchern ausgestattete Schulbibliothek für den Bereich der Hochbegabtenförderung ein zentrales Förderinstrument ist. Insbesondere bei der Durchführung der Interessengemeinschaften, aber auch bei Pull-Out-Maßnahmen am Vormittag bietet ein solcher Ort vielfältige Lernmöglichkeiten.

Als Beispiel sei eine Interessengemeinschaft genannt, die seit Langem an unserer Schule etabliert ist: Die IG Buchstabenbühne bietet einen Literaturtreff für die Klassenstufen 4-6 an. Dort wird kreatives Schreiben praktiziert, aktuelle Jugendliteratur rezensiert, aber vor allem auch Leseförderung aus Schülerhand organisiert, indem sich die IG Rätsel oder Lesespurgeschichten für Pausenaktionen ausdenkt. Aber nicht nur die Literatur-IG, sondern auch andere Ganztagsangebote des Max-Planck-Gymnasiums können in der Bibliothek stattfinden, wie z.B. die IG Rhetorik/ Jugend debattiert oder die AG Schülerzeitung.

¹⁴ Siehe auch: <http://maxe-online.de/partner/kooperationspartner/kov/> (gesehen am 3.09.2013).

3.6 Erasmusprojekte

Das Max-Planck-Gymnasium sieht sich seit seiner Gründung der Vielsprachigkeit in Europa und dem darin zum Ausdruck kommenden kulturellen Reichtum verpflichtet und ist seit Oktober 2008 Europaschule.

Ein durchgehender europäischer Bezug findet sich in den Geschichts- und Politikstunden sowie im Geographie- und Fremdsprachenunterricht. Das Fremdsprachenkonzept an unserer Schule mit Englisch ab Jg. 5 sowie wahlweise Französisch, Latein oder Spanisch ab Jg. 6, dem bilingualen Angebot in verschiedenen Fächern sowie Italienisch im AG-Bereich zeichnet unsere Europaschule aus. Vor allem der sichere Umgang mit der englischen Sprache ist für die Teilnahme an den Programmen der Europäischen Union eine unerlässliche Voraussetzung.

Die Mitarbeit am EU-Bildungsprogramm SOKRATES „Lebenslanges Lernen“ hat am MPG eine bemerkenswerte Kontinuität. Von 2002 bis 2014 wurden bereits fünf COMENIUS-Schulprojekte gemeinsam mit Schulen aus allen Teilen Europas durchgeführt.

Im Schuljahr 2015/16 hat das Maxe am Erasmus+-Projekt „Books and MORE“ teilgenommen. MORE steht hierbei für „Media and Online Reading Education“. Die Erfahrung, dass der intensive Gebrauch neuer Medien eine andere Art von Lesen hervorgebracht hat und damit eine andere Art der Lese- und Mediendidaktik erfordert, war Ausgangspunkt des Projekts. Drei Partnerschulen in Frankreich, Portugal und Polen waren beteiligt. Ziel war eine intensive Auseinandersetzung mit verschiedenen medialen Textsorten. Zudem sollten Elemente für die Mediencurricula an den einzelnen Schulen entwickelt werden.

Das neue Erasmusprojekt hat ebenfalls wieder einen mediendidaktischen Schwerpunkt. Die Schülerteams sind im Rahmen des seit 2023 laufenden Erasmus+-Projektes „Let's do IT! Innovate Together“ zusammengekommen, um aktuelle Fragestellungen zu diskutieren, die junge Menschen in Europa betreffen. Im Fokus steht die Frage „Art or artificial?“ und es geht um die Rolle von KI in künstlerischen Prozessen, aber auch als Lernhelfer, z.B. in Form von Chatbots.

4. Außerschulische Lernorte

Schulische Leseförderung muss nicht bedeuten, dass Lesen oder Leseaktionen auf den Unterrichtszeitraum oder die Schulgemeinschaft beschränkt bleiben. Im Gegenteil: eine Öffnung nach außen bietet die Möglichkeit, Kooperationen mit anderen Institutionen einzurichten und die Leselandschaft zu erweitern.

4.1 Bildungspartnerschaft mit der Stadtbücherei

Eine wichtige Öffnung nach außen im Bereich Leseförderung stellt für Schulen die Kooperation mit öffentlichen Bibliotheken dar. Das Max-Planck-Gymnasium arbeitet regelmäßig mit der

Stadtbücherei Delmenhorst zusammen. Diese ist ca. eine Viertelstunde zu Fuß entfernt und hat schulfreundliche Öffnungszeiten. Zudem verfügt sie über ein Medienpädagogisches Zentrum (MPZ), das etliche Angebote im Medienbereich bereitstellt¹⁵.

Seit einigen Jahren teilen sich die Stadtbücherei und das MPG einen FSJler, welcher sein Freiwilliges Soziales Jahr an beiden Bildungseinrichtungen ableistet. Diese Kooperation hat Vorteile in Bezug auf Bereitstellung von Ressourcen in der Schulbibliothek, aber auch in Bezug auf die Vernetzung mit der Stadtbücherei.

Eine weitere, fruchtbare Zusammenarbeit ergibt sich aus dem Leseförderprojekt „Julius-Club“¹⁶, welcher seit 2017 ein fester Termin in den Sommerferien ist. Jugendliche im Alter von elf bis vierzehn Jahren können kostenlos Clubmitglied werden, um im Sommer viele Bücher zu lesen und verschiedene Veranstaltungen zu besuchen. Der Julius-Club („Jugend liest und schreibt“) ist ein niedersachsenweites Projekt zur Lese- und Literaturförderung von Kindern und Jugendlichen.

Im Zuge der Facharbeit besuchen die Seminarfächer zudem die Stadtbücherei, um eine Einführung in die Bibliotheksrecherche zu erhalten und fahren auch in die Universitätsbibliothek nach Oldenburg oder Bremen, um dort Fachliteratur für die Facharbeit zu recherchieren.

4.2 Besuche von außerschulischen Kultureinrichtungen und Lesungen

Besuche außerschulischer Kultureinrichtungen dienen der Erweiterung des persönlichen Horizonts. Speziell zum Thema Leseförderung ist das Seminarfach „Living Library“ in den vergangenen Jahren in verschiedenen Städten unterwegs gewesen, um bekannte Bibliotheken zu besuchen: Die Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar, die Strahov-Bibliothek in Prag und die Zentral- und Landesbibliothek in Berlin.

Auch außerschulische Lesungen und Vorträge sind Ziele von Exkursionen. Als Beispiele können der Besuch einer Lesung von Florence Brokowski-Shekete 2021 im Rahmen des Global Literaturfestivals Bremen genannt werden, der Besuch einer Veranstaltung der Ausschwitzüberlebenden Esther Bejarano (2019) sowie ein Besuch der Kinderbuchmesse in Oldenburg 2025.

Die Teilnahme an dem Niedersächsischen Schulbibliothekstag zählt ebenfalls zu den Exkursionen, die in direktem Zusammenhang mit dem Thema Leseförderung stehen, sei es als Besucher des Tages, oder, wie in den Jahren 2016 und 2026, als Workshop-Anbieter zum Thema „Leseförderung in Schülerhand“.

¹⁵ Siehe <http://www.mpz-delmenhorst.de/mpz>, gesehen am 31.08.2013.

¹⁶ Siehe <https://www.delmenhorst.de/aktuelles/pressemitteilungen-2025/250520-stadtbuecherei-julius-club>



Auf dem Niedersächsischen Schulbibliothekstag 2016

5. Das Leseförderkonzept im Überblick

Die dargelegten Aktivitäten im Rahmen des Unterrichts und außerhalb dessen lassen sich im Rahmen eines Leseförderkonzepts bündeln, welches an die spezifischen Lernbedürfnisse der einzelnen Altersstufen anknüpft und zu einer regelmäßigen Auseinandersetzung mit den Themen Lesen, Medien und Bibliothek während der Schulzeit am MPG führt.

Jahrgang	Lesekompetenz	Medienkompetenz	Leseanimation	Außerschulische Leseförderung
Jahrgang 5	5-Schritt-Lesetechnik Leseband	Einführung in die (kleine) Schulbibliothek IServ-Führerschein	Leseabend für Jg. 5 Leseförderaktionen in den Pausen	Kooperation mit der Stadtbücherei Julius-Club Besuch von Lesungen, Kulturveranstaltungen, KiBUM, Universitätsbibliothek Oldenburg...
Jahrgang 6	Leseband Vorlesewettbewerb Buchvorstellung	Cybermobbing Net-Piloten (zu Besuch)	Leseförderaktionen in den Pausen	
Jahrgang 7	Lektürearbeit	Einführung in die (große) Schulbibliothek	„Living Library“: Pausenaktionen,	
Jahrgang 8	Lektürearbeit	SMART-Challenge	Instagram,	
Jahrgang 9	Lektürearbeit	Net-Piloten (Ausbildung)	Autorenlesungen	
Jahrgang 10	Lektürearbeit	Medienbildung (z.B. Hate Speech im Internet)	Bücherbasar...	
Jahrgang 11	Lektürearbeit	Arbeit mit dem Tablet		
Jahrgang 12/13	Lektürearbeit Facharbeit	Einführung in die Recherche/ Fernleihe Facharbeit	Schülerfirma „Living Library“	

6. Verwendete Literatur

- Ehmig, Simone; Reuter, Timo (Hgg.) (2013): Vorlesen im Kinderalltag. Bedeutung des Vorlesens für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und Vorlesepraxis in den Familien. Stiftung Lesen.
- Hachmann, Ute; Hofmann, Helga (Hgg.) (2007): Wenn Bibliothek Bildungspartner wird... Leseförderung mit dem Spiralcurriculum in Schule und Vorschule. FaM: DBV.
- Knieling, Barbara: Leseförderung – Lust auf Lektüre? In: http://www.bundesverband-lesefoerderung.de/wp-content/2013/07/Interview_SozPaed_03_13.pdf; gesehen am 21.08.2013.
- Rosebrock, Cornelia (2003): Lesesozialisation und Leseförderung – literarisches Leben in der Schule. In: Kämper-van den Boogaart (Hg.): Deutschdidaktik. Berlin: Cornelsen, 153-174.
- Rosebrock, Cornelia; Nix, Daniel (2017): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider Verl. Hohengehren.
- Sliwka, Anne; Klopsch, Britta (2022): Deeper Learning in der Schule. Pädagogik des digitalen Zeitalters. Beltz.